

Nach Anfrage als Stadtrat bei OB und Verbandsvorsitzendem Klaus Herzog:

## **KI-Stadtrat will Transparenz bei Spenden- und Sponsoringpraxis der Sparkasse. Außer Hinweis auf Presseveröffentlichungen keine Antwort als Stadtrat.**

Die Forderung nach Offenlegung der gemeinnützigen Spenden und Sponsoringpraxis der Sparkasse durch den KI-Stadtrat Büttner steht weiter im Raum. Alle Anfragen blieben bisher ohne befriedigende Antwort. So sieht es jedenfalls Stadtrat Büttner. Obwohl laut Main-Echo vom 7.3.2014 die Sparkasse im Jahre 2013 rund 700.000 Euro für Spenden und Sponsoring ausgegeben hat, bleibt sie den Nachweis schuldig, dass diese Gelder auch vollständig für gemeinnützige Zwecke ausgegeben wurden. Studiert man die Presseveröffentlichungen von Ende 2012 bis heute, so tauchen zwar immer wieder Mitteilungen über Spenden der Sparkasse auf, allerdings sind diese Summen recht klein (mal eine Feuerwehrspende in Höhe von 2500 Euro da und eine Schulpfende von 2500 Euro dort) und ergeben bei 10 gefundenen Pressemeldungen nur rund 57.000 Euro. Eine größere Summe davon sind 30.000 Euro für die Gartenschau in Alzenau, ein Prestige-Projekt der CSU-geführten Stadt und 10.000 Euro für die Fachhochschule. In Nebensätzen aus anderen Berichten erkennt man, dass die Sparkasse auch die Campus-Film-Nacht unterstützt, Beträge werden hier nicht genannt.

Überrascht wird man dann im Juli diesen Jahres in einem Bericht des Main-Echo, ob beim Golf-Cup in Rottenberg der Präsident gemogelt hat. Hier erfährt man, dass es einen Deka-Sparkassen-Cup gibt. Es stellt sich die Frage, ob die Sparkasse über diesen Cup den Rottenberger Golfclub oder auch andere solcher Vereine sponsort. Inwieweit solche Zuwendungen allerdings gemeinnützig wären stünde wohl bei diesen finanzstarken Vereinen auf einem anderen Blatt.

Durchgesetzt werden diese Ausgaben nichtöffentlich von den beiden Verwaltungs- und Verbandsratsvorsitzenden Oberbürgermeister Herzog und Landrat Reuter. Ihren Stadtrat oder Kreistag brauchen sie dabei nicht zu fragen. Ein Schattenhaushalt für Geschenke.

Die KI ist der Meinung, dass es doch im Interesse der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau selbst liegen müsste, den Nachweis zu erbringen, dass hier keinerlei Aktivitäten stattfinden bzw. stattgefunden haben, die das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben – siehe die Affäre um den CSU-Landrat Kreidl. Wenn alles ordnungsgemäß abgewickelt wurde, besteht kein Grund zur Geheimhaltung!

Der KI-Stadtrat bleibt dabei: die Sparkasse muss ihre Spendenpraxis offenlegen. Dies entspricht ihrem öffentlichen Auftrag. Spenden sind Überschüsse und Gewinne der Sparkasse und diese sind nur gemeinnützig anzulegen. Um hier noch mehr Transparenz zu erzeugen wäre die Gewinnabführung Kreis und Kommune und die gemeinnützige Verteilung nach demokratischen Beschlüssen von Stadtrat und Kreistag die bessere Lösung.

Johannes Büttner  
KI-Stadtrat